

GemeindeBrief

Gemeinde Olbernhau

Oktober 2026



Denn mit dir kann ich Wälle erstürmen
und mit meinem Gott über Mauern springen

Psalm 18,30

Termine

Samstag 03.10.	9.30 Uhr Schmücken unserer Kirche zum Erntedankgottesdienst 17.00 Uhr Konzert Chemnitz
Sonntag 04.10	Psalm 19, 2 Erntedankgottesdienst nach Gottesdienst Brunch 10.00 Uhr Sonntagsschule, Religionsunterricht, Konfirmandenstunde
Mittwoch 07.10.	1. Johannes 4, 14
Samstag 10.10.	10.00 Uhr GAM Projekt
Sonntag 11.10.	Offenbarung 4, 11 Telefonübertragung 10.00 Uhr Jugendgottesdienst in Chemnitz 10.00 Uhr Sonntagsschule, Religionsunterricht
Mittwoch 14.10.	Jesaja 40, 11
Donnerstag 15.10	19.30 Uhr Ämterbesprechung
Samstag 17.10.	10.00 Uhr GAM Projekt
Sonntag 18.10.	Psalm 40, 6 10.00 Uhr Gottesdienst im Pflegeheim
Mittwoch 21.10.	Matthäus 7, 13a
Samstag 24.10.	10.00 Uhr GAM Projekt 17.30 Uhr GAM Werkstattkonzert
Sonntag 25.10	10.00 Uhr Übertragung Ämtergottesdienst 16. 00 Uhr Gottesdienst für unsere Gemeinde Johannes 3, 16 16.00 Uhr Sonntagsschule, Religionsunterricht, Konfirmandenstunde
Mittwoch 28.10.	Römer 8, 25

Impressum:

Herausgeber: Neuapostolische Kirche Mitteledeutschland
Gemeinde Olbernhau - Blumenauer Str. 7, 09526 Olbernhau
Verantwortlich für den Inhalt: Hirte Rainer Friedel / Redaktion, Druck und Layout DI Silvio Keilig
Auflage: 50 Stück

In diesem Monat erinnert der „Tag der Deutschen Einheit“ daran, dass die



Teilung Deutschlands nach 45 Jahren beendet wurde. „Es wächst zusammen, was zusammen gehört“, sagte ein deutscher Politiker am Tag nach dem Mauerfall, am 10.11.1989. *Es wächst zusammen, was zusammen gehört ...?! Manche Ehe/Partnerschaft ist in einer Krise. Man lebt nebeneinander her, nimmt wenig Notiz*

vom anderen, ist so sehr mit sich und den eigenen Bedürfnissen beschäftigt, dass man sich nach und nach aus-ein-an-der-lebt.

Gemeinsam stand man vor dem Altar, hat von Herzen geliebt, „Ja!“ zueinander gesagt und dazu den Segen Gottes empfangen. Und nun...? Lass alle Mauern fallen und erinnere dich an die ursprüngliche Liebe und schenk ihr die Nahrung, die sie braucht, um wieder zu brennen. Da hat es Ärger/Enttäuschung im Miteinander in der Gemeinde gegeben. Man hat sich voneinander abgewendet, weicht einander aus, hat Mauern zum Nächsten aufgebaut. Es bedarf eines „Mauerfalls“. Ersetzen wir unseren Ärger, unsere Enttäuschung durch die Einsicht: Gott liebt unseren Nächsten wie uns selbst. Er ist Sünder – ich bin Sünder! Und: Gott hat in der Herrlichkeit für uns beide Raum.

Du hast Schlimmes erlebt. Dein Leben ist geprägt von Herausforderungen, die dich schier verzweifeln lassen. Und du fragst dich: Wo ist der liebe Gott? Je mehr du ihn in Lösungen suchst, die dir vernünftig und richtig erscheinen, nach Erklärungen fragst und dich in deinen Vorstellungen einmauerst, desto weniger erkennst du seine auf eine ganz andere Art helfende und rettende Hand. Es ist Zeit, die engen Mauern eigener Vorstellungen einzureißen, zurückzufinden zum Vertrauen in Gott, sich ihm zu überlassen und neu mit ihm „zusammenzuwachsen“. Er ist unser Vater! Wir sind seine Kinder! *Es kann wieder zusammenwachsen, was zusammen gehört...!*

In diesem Sinne wünsche ich, dass viele trennende Mauern fallen und zusammenwächst, was zusammen gehört. Es gelingt: „Denn mit dir kann ich Wälle erstürmen und mit meinem Gott über Mauern springen“(Ps18,30).

Gemeinsam statt Einsam – Monat Oktober 2026

Liebe Glaubensgeschwister, Werte Gäste,

Der Welttag der Dankbarkeit fand dieses Jahr am 21. September statt.

Bedeutung: An diesem Aktionstag sollte man bewusst innehalten, anderen Menschen Danke sagen und seine Dankbarkeit für materielle oder immaterielle Dinge teilen.

Ursprung: Der Gedenktag geht auf das Jahr 1965 in Hawaii zurück, wo er von Sir Chinmoy angeregt und 1977 von einer UN-Meditationsgruppe weiter gefestigt wurde.

Welche schönen Zitate gibt es zum Thema Dankbarkeit?

Ein wunderschöner und bekannter Spruch über Dankbarkeit ist: „Es sind nicht die Glücklichen, die dankbar sind. Es sind die Dankbaren, die glücklich sind.“

- Für das Herz: „Dankbarkeit ist das Gedächtnis des Herzens.“
- Für die Seele: „Dankbarkeit ist wie Sonnenschein für die Seele.“
- Für den Alltag: „Sei dankbar für das Geringste, und du wirst würdig sein, Größeres zu empfangen.“
- Im Kolosserbrief (Kapitel 3, Vers 15) heißt es kurz und prägnant:

„Und seid dankbar!“

Dankbarkeit ist wie ein inneres Fenster, das wir öffnen können, wenn der Raum unseres Alltags zu eng oder dunkel wird. Oft neigen wir dazu, das zu sehen, was fehlt, schmerzt oder gerade schwierig ist. Dankbarkeit verlangt nicht, dass wir das Schlechte verdrängen. Sie lädt uns nur ein, dem Guten wieder Raum zu geben.

Es ist eine Einladung, ja fast ein kleiner Befehl zu unserem eigenen Besten.

Dankbarkeit ist kein Gefühl, das einfach so da ist – sie ist eine Haltung, die gut tut, Sie erdet uns. Wenn wir danke sagen, merken wir, dass wir getragen sind. Im Kleinen wie im Großen: für den Atem, der von selbst fließt, für einen Menschen an unserer Seite, für ein warmes Wort oder ein stilles Licht in trüben Tagen.

Martin Luther nannte die Dankbarkeit einmal „die wesentliche christliche Haltung“, weil sie uns daran erinnert, dass wir unser Leben nicht selbst gemacht haben, sondern dass es ein Geschenk ist.

Beten wir also darum, dass wir dankbar sein können, nicht nur zum Erntedankfest, sondern an allen Tagen unseres Lebens.

Jesus sagt: „Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“ Kinder haben nichts vorzuweisen, sie können sich nicht auf ihre eigene Leistung berufen, sondern nehmen ganz selbstverständlich in Anspruch, was ihre Eltern ihnen geben. Und so ähnlich stehen wir mit leeren Händen vor Gott, in einer Haltung des Vertrauens und im Bewusstsein, dass wir ganz angewiesen sind auf unseren Vater im Himmel, dass wir dankbar sein dürfen, weil Gott es unendlich gut mit uns meint Euer Frieder